



<https://www.musikansich.de/review.php?id=22944>

**Old Salt** ist eine Band aus Belgien. Mit *Live In Room 13* wird die aktuelle EP vorgestellt. Man formierte sich im Jahre 2013, Dan Wall, der Leadsänger und Banjo-Spieler, war seinerzeit Straßenmusiker in New York. Während eines Aufenthalts in Slowenien traf er andere Musiker bei einem Festival, unter anderem jene, aus denen sich schließlich **Old Salt** formieren sollte.

2016 entstand ein erstes Album, nachdem man sich in Belgien niedergelassen hatte, "Up River Overseas", allerdings damals in Schweden aufgenommen. *Live In Room 13* entstand nun live in Gent, im "Room 13", einem dortigen Studio.

Der erste Song ist natürlich ein sehr bekannter, das in den zwanziger Jahren entstandene "Nobody Knows You When You're Down And Out" wurde bereits oft interpretiert, ich erinnere mich an die bewegende Version von Scrapper Blackwell, und die für mich noch immer grandiose von Bessie Smith, Eric Clapton brachte es auf seinem "Unplugged"-Album, und nun fügen **Old Salt** eine weitere hinzu. Dabei fällt mir auf, dass der eigentlich sehr traurige und schwermütige Inhalt von der Band relativ fröhlich und unbeschwert vorgetragen wird. Irgendwie fehlt dieser Version diese Dramatik, ich denke, dahinter steckt eine gewisse Absicht, oder?

Dadurch, dass das Banjo stark im Vordergrund steht, besteht eine starke Betonung auf Bluegrass-Feeling, das sich dann auch bereits mit dem zweiten Titel, der Kombination "Pastures Of Plenty/Charlie's Dog" sehr gut einstellt. Und hierbei stelle ich fest, dass diese Richtung der Band viel besser steht, so eben auch bei "Always Lift Him Up And Never Knock Him Down", einem sehr schön, von Banjo und Fiddle geführten Song, der auch die Stärke der Band, den Harmonie-Gesang, sehr gut präsentiert.

Auch dem Blues widmet man sich, dem "St. James Infirmary Blues", der ja eigentlich eher als Volkslied entstand und schon rasch zu einem Jazz-Standard avancierte, besonders durch Louis Armstrong. Hier gewinnt er durch **Old Salt** noch eine andere Stimmung, vielleicht sogar wieder näher am Ursprung des Songs. Und zum Schluss geht es A capella, "Grey Funnel Line", vierstimmig vorgetragen, bietet einen gelungenen Abschluss dieser EP, der Song atmet ein wenig Shanty-Feeling.